Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 82 (1964)
Heft: 12

Nachruf: Sponagel, Paul

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

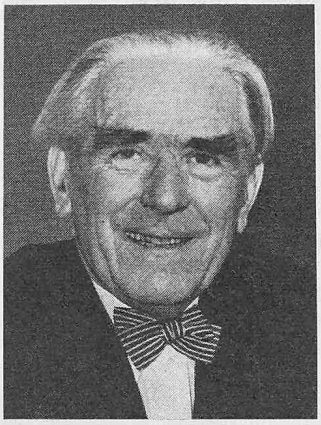
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nekrologe



A. DEBRUNNER
Dipl. Architekt
1892 1964

† **Alfred Debrunner,** dipl. Arch. S. I. A., G. E. P., geboren am 12. März 1892, ist, wie gemeldet, am 10. Februar 1964 gestorben. Er hatte 1924 mit Hans Blankart in Zürich ein Architekturbureau gegründet, das heute von unsern S. I. A.-Kollegen Farner & Grunder weitergeführt wird. Red.

Es soll uns bei diesem Menschen nicht in erster Linie interessieren, woher er kam und wie er seine Jahre verbrachte, bis er als selbständiger Architekt seine Laufbahn begann. Denn dieser Moment einer Grundsteinlegung eines Architekturbüros war ursprünglich und kraftvoll und in einer Ueberzeugung getan, die seinem Leben und seiner Arbeit eine einmalige und unabänderliche Prägung gegeben hat. Wir müssen deshalb vor einer Würdigung der grossen beruflichen Erfolge von Alfred Debrunner seine Erscheinung als Mensch in den Vordergrund stellen. Zwei Züge seines Wesens gaben seinem Leben eine absolute Gerade: die menschliche Form und die Integrität in seinem beruflichen Schaffen.

Die menschliche Form hat A. Debrunner zuerst im Doktorhause in Frauenfeld erhalten, sie in der Familie mit seiner Lebensgefährtin und seinem Bruder weiter erfahren und sie sehr straff und natürlich mit seinem Freund Hans Blankart in seine Arbeit übertragen. Es ist dies nicht so selbstverständlich, da wir uns oft so gerne dazu verführen lassen und uns dabei ertappen, dass wir zwischen der eigenen Person, dem Ich und der beruflichen Tätigkeit, leider allzu oft eine vielleicht bequeme Linie ziehen. Diese Zwiespältigkeit hat A. Debrunner nicht gekannt. Person und Schaffen haben in ihm eine fruchtbare Verschmelzung gefunden. Mit dieser menschlichen Einstellung war auch der Markstein seiner beruflichen Integrität unverrückbar gesetzt. Die Integrität duldet keine Kompromisse. Diese Kompromisslosigkeit hat seine Bauherren, seine Mitarbeiter und die Unternehmer auf harte Proben gestellt. Er hat sie wie ein Leitstern durch sein ganzes Leben gehalten und getragen und damit als immerwährenden Dank grenzenloses Vertrauen all derer geerntet, die mit ihm arbeiten durften. Zu dieser Ernte bedurfte sein Schaffen keiner grossen regionalen Expansion, denn seine wertvollen Bauherren im Raume Zürich und im nördlichen Teil seiner Heimat haben ihm bis zum letzten Tag die Treue gehalten.

Mit A. Debrunner ist der Name eines Industriearchitekten ein Begriff geworden. Er begann seine Karriere, als die Bauten der Industrie noch vorwiegend in den Händen der Ingenieure lagen. Er hat es gesehen und gewusst, dass im Industriebau der Ingenieur eine Vorrangstellung einnimmt, dass aber doch zur Erfüllung solcher Werke Entwicklungen sich anbahnten, die aus dem Bereich des Konstrukteurs hinauswuchsen.

In Ingenieur E. Rathgeb hat A. Debrunner damals einen Gleichgesinnten gefunden, der die Notwendigkeit einer solchen Symbiose verstanden und gefördert hat. Zusammen haben sie geplant, konstruiert und gebaut. Ihre Werke sind nicht photographiert und veröffentlicht worden. Sie waren nur kleine Etappen einer Entwicklung, geschaffen in einer grenzenlosen Bescheidenheit.

Als Industriearchitekt, oft mehr mit dem Fuss auf der Konstruktions- und Rechnerseite, ging Alfred Debrunner seinen eigenen, oft einsamen Weg. Doch war und blieb er Architekt. Er hat die Form behalten, und auf das sollten wir uns als Verpflichtung einmal wieder besinnen.

Markus Farner

† **Emile-Justin Chatelan,** dipl. Ing.-Chem., Dr., von Bretigny s. Morrens VD, ETH 1916 bis 1920, G. E. P., in Lausanne, ist am 16. Februar 1964 im Alter von 66 Jahren plötzlich gestorben.

† **Giovanni Maria Maselli,** Bau-Ing. G. E. P., von Barbengo TI, geboren am 3. April 1883, Eidg. Polytechnikum 1905 bis 1909, in Figino, ist am 4. März gestorben.

† **Paul Sponagel,** Chem., Dr. phil., G. E. P., von Zürich, geboren am 29. Jan. 1882, Eidg. Polytechnikum 1901 bis 1904, seit 1909 Teilhaber der Firma Sponagel AG., Baumaterialien, Zürich, ist am 12. März entschlafen.

Buchbesprechungen

Grenztragfähigkeitstheorie der Platten. Von *A. Sawczuk* und *Th. Jaeger*. Mit einem Geleitwort von *W. Koepcke*. 522 S. mit 305 Abb. Berlin 1963, Springer-Verlag. Preis geb. 106 DM.

Ein beachtenswerter Beitrag zur Berechnung der Grenztragfähigkeit von Platten wird der Fachwelt im vorliegenden, vorzüglich ausgestatteten Werk übergeben.

Im ersten Teil behandelt der erstgenannte Verfasser die grundlegenden Hypothesen sowie die sog. Grenzwertsätze der Plastizitätstheorie. Die Darstellung dieses anspruchsvollen Abschnitts ist ausserordentlich klar und nach einiger Einarbeit in die Materie, die gewisse gedankliche Umstellungen erfordert, auch leicht lesbar. Von besonderer Wichtigkeit für die praktische Anwendung ist die Ueberleitung in die im zweiten Teil dargestellte Fliessgelenklinien- oder Bruchlinien-Theorie, welche im Bauwesen eine wachsende Bedeutung erlangt. Dieser vom zweitgenannten Verfasser und Uebersetzer des ersten Teils verfasste Abschnitt bringt eine ausführliche Abhandlung der Bruchlinien-Theorie mit einer Vielzahl von Einzelheiten und Beispielen. Die wiedergegebenen Lösungen leiten sich dabei fast ausschliesslich aus der Anwendung des Prinzips der oberen Eingrenzung ab, liegen also auf der unsicheren Seite, was zu beachten ist. Im dritten Teil finden wir eine vergleichende Darstellung von Versuchsergebnissen und der entsprechenden Lösungen nach der Bruchlinien-Theorie. Begrüssenswert ist die Wiedergabe der jeweiligen Bruchbilder in Form von Photographien der Versuchsplatten.

Das Buch vermag seiner Anlage nach ein ausgesprochenes Bedürfnis nach einer zuverlässigen Einleitung in das interessante Gebiet zu befriedigen und kann bestens empfohlen werden.

Jörg Schneider, dipl. Bau-Ing., Zürich

Technische Raumkinematik. Lehr-, Hand- und Uebungsbuch zur Analyse räumlicher Getriebe. Von *R. Beyer*. 254 S. mit 201 Abb. Berlin 1963, Springer-Verlag. Preis geb. DM 49.60.

Das Buch liefert die Grundlage für eine umfassende Anwendung der räumlichen Getriebe. Unter Berücksichtigung des derzeitigen Standes der Getriebeforschung schliesst es eine Lücke im getrieblichen Schrifttum. Zunächst werden die zur Lösung von Aufgaben notwendigen Grundlagen vermittelt. So behandelt der 1. Teil die Vektorrechnung. Wenn man bedenkt, dass es beim Konstrukteur von Maschinen darauf ankommt, den Raum zeichnerisch zu beherrschen, ist ein Werk wie dieses, das sich mit der Raumgeometrie befasst, für die geistige Ausbildung eines Maschineningenieurs in theoretischer Hinsicht von grossem Nutzen. In einem 2. Teil wird der Aufbau und die Systematik der räumlichen Getriebe behandelt. Anschliessend werden ausführlich die Geschwindigkeits- und Beschleunigungsverhältnisse im allgemeinen und für spezielle räumliche Getriebe gezeigt. Von zahlreichen Beispielen finden sich numerische Lösungen vollständig durchgerechnet vor. Dabei wendet der Verfasser sowohl einfache graphische Methoden, als auch analytische durch Vektor- und Matrizenrechnung an. Das Werk ist ein Lehr-, Hand- und Uebungsbuch zur Analyse räumlicher Getriebe für die technisch-wissenschaftliche Ausbildung der Konstrukteure, indem es die Grundlage für eine umfassende Anwendung und Erforschung der räumlichen Getriebe bildet.

Dr. *Heinrich Brandenberger,* Zürich